

Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Gäste

Jetzt würde ich Sie für einen Moment bitten, das Handy kurz wegzulegen. Jetzt wird es interaktiv. Ich möchte nämlich mit Ihnen eine Umfrage starten. Bitte kurz ein Handzeichen, **wer von Ihnen den TV-Mehrteiler „Heimat“ noch kennt**. Aha, ein paar Hände gehen hoch, aber lange nicht alle, das zeigt mir, wie alt ich bereits bin. Heimat ist ein TV Mehrteiler, der sehr erfolgreich in den 80ern und 90er Jahren gelaufen ist, in dem es, wie der Name schon sagt, um den Begriff Heimat geht. Die Protagonisten müssen wegen der schlechten Berufsaussichten aus ihrer abgelegenen bitterarmen Heimat auswandern, damals ins brodelnde München, tragen aber ihre Heimat nach wie vor im Herzen mit sich. Die Serie spielt vor dem Hintergrund der Heimat des Autors Edgar Reitz nämlich im **Hunsrück**. Der Hunsrück zurück war damals und noch für viele Jahrzehnte danach eine **weitgehend abgehängte Gegend**. **Heute würde man sagen Strukturschwach**. Vor dort musste man wirklich wegziehen, wenn man was im Leben werden wollte. Weshalb erzähle ich das? Irgendwann kamen dann findige Leute. Und haben gesehen, hier in der Gegend wird sich auf absehbare Zeit kein BASF ansiedeln. Kein Mercedes-Werk. Und die Gründung von etwas wie SAP ist auch nicht absehbar. **Wir werden uns wohl an dem eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen müssen. Und das waren damals die erneuerbaren Energien. Vorangetrieben hat die Entwicklung der damalige Landrat Bertram Fleck von der CDU**. Und nach einigen 10 bis 15 Jahren hat er damals seine Heimatregion finanziell ganz an die Spitze seines Bundeslandes Rheinland-Pfalz gebracht. Mit der damals **niedrigsten pro Kopf Verschuldung aller Landkreise**. Eine großartige Erfolgsgeschichte. (Für uns alle hier also Achtung, no pressure, aber die Latte liegt hoch, wenn man irgendwann mal bewertet werden wird, was man für seinen Landkreis an positiven Fußabdrücken hinterlässt!)

Heute sind wir es hier im Rhein-Neckar-Kreis, die große finanzielle Sorgen haben. In der jüngsten Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses, wurde mit düsteren Metaphern nicht gespart: Wir sprechen von zweistelligen Millionenbeträgen, die im Haushalt fehlen und diese Aussichten drohen sich in den nächsten Monaten eher noch weiter zu verdüstern. „Wir pressen inzwischen nicht mehr nur die Zitrone aus, sondern auch die Kerne in der Zitrone“ hieß es neulich zur Suche nach dem letzten Euro, den wir im Haushalt einsparen können. Und auf dem Weg dahin wird, wie so häufig gerade auch bei den Schwachen und Schwächsten gespart. Daneben ist die Klage in Richtung Berlin und Stuttgart sehr populär: dort mehr Mittel zu fordern, um den tiefroten Zahlen im Haushalt dieses und der kommenden Jahre zu entkommen.

Was dagegen praktisch **gar nicht gemacht wird, ist auf die Einnahmenseite zu gucken**. Wo können wir denn unsere eigenen Hausaufgaben machen, um möglicherweise zusätzliche Einnahmequellen zu eröffnen, jenseits der bestehenden? Das aber ist möglich und sogar vielversprechend. Eigentlich eine sinnvolle Aufgabe für alle, die sich Wirtschaftskompetenz auf die Fahnen schreiben.

Das **Erfolgsmodell Rhein Hunsrück ist nämlich keine Ausnahme**. Wie eine **neue Studie des CDU geführten Bundeswirtschaftsministeriums von Frau Reiche** zeigt,

bietet der konzentrierte, rasche und konsequente Ausbau der erneuerbaren Energien vor Ort Milliardenchancen für die Wertschöpfung in den Kommunen, also in den Gemeinden und Kreisen praktisch in ganz Deutschland. Frau Reiche ist ja nicht dafür bekannt, allzu euphorisch die Möglichkeiten der erneuerbaren Energien zu betonen. Umsomehr sind die Ergebnisse bemerkenswert: Die Studie beschreibt ein „**Minimalszenario**“, **dass die Effekte im Jahre 2033 zusätzliche 12 Milliarden über ganz Deutschland bedeuten könnten an Wertschöpfung, an Einnahmen, an Jobs. Pro Jahr! Es ist ziemlich komplex, zu berechnen, was konkret davon hier im Rhein-Neckar-Kreis ankäme, daher soll das hier auch an dieser Stelle auch nicht versucht werden, aber es handelt sich um Millionenbeträge.** Zumal hier bei uns, **weil gerade wir auf diesem Weg noch ganz am Anfang stehen.** Eine Faustformel von Experten besagt, dass man mit bis zu **3% direkten Rückflüssen aus dieser Bruttowertschöpfung für einen Landkreishaushalt** rechnen kann.

Mit unserem Antrag schlagen wir vor, die Möglichkeiten, diese Potenziale auch hier bei uns zu nutzen konsequent zu untersuchen und zu ergreifen. Konkret schlagen wir vor

Der Kreistag beauftragt die Landkreisverwaltung, gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften **konsequent nach Möglichkeiten zu suchen, diese zu ergreifen** und Projekte zu beschreiten, bei denen die lokale Wertschöpfung durch Erneuerbare Energien (wie Windkraft, Freiflächen-Photovoltaik, Geothermie, Biomasse etc.) für den Landkreis und seine Gemeinden optimal genutzt wird und **positive Beiträge für den Haushalt des Landkreises und seiner Gemeinden erwirtschaftet werden können.** Die **Verwaltung wird aufgefordert, dem Kreistag zeitnah ein Konzept vorzulegen**, wie das Engagement des Landkreises in diesem profitablen Sektor strukturell und personell ausgebaut werden kann.

Der Antrag wurde im Verwaltungs- und Finanzausschuss vorberaten und ich hoffe ich verrate nicht zu viel, wenn ich Ihnen heute erzähle **dass der Antrag dort erstmal durchaus Gegenwind bekommen hat.** Das Interesse, diese Potenziale zu nutzen, scheint nicht allzu ausgeprägt. Aufmerksame Nutzer des Internets haben davon vielleicht bereits gelesen, denn obwohl die Sitzung in der dies beraten wurde nicht öffentlich und damit vertraulich war hat das die Kreistagsmitglieder der AfD nicht davon abgehalten quasi **noch während ich gerade dabei war meine Notizen zusammen zu sammeln, bereits Details dieser nicht-öffentlichen Beratung in alle Welt hinaus zu posten und zusätzlich noch Mitglieder unserer Fraktion zu beleidigen.** Wir haben direkt danach darum gebeten zu klären, wie mit diesen fortgesetzten Verstößen gegen die Vertraulichkeit umzugehen ist. Was in solchen Fällen am Ende des Tages im Raum steht, ist dass ein **Ordnungsgeld** verhängt werden müsste, um der AfD-Fraktion die Bedeutung der Bezeichnung „Nichtöffentliche Sitzung“ in Erinnerung zu rufen. Wir sind gespannt.

Sie, sehr geehrte Gäste, an Sie herzlichen Glückwunsch, Sie haben sich **für Ihren heutigen Besuch beim Kreistag einen spannenden Termin ausgesucht.** Es ist ja mancherorts immer noch nicht breit bekannt, mit welchen Themen wir uns hier im Kreistag beschäftigen. **Aber heute hören Sie von Millionendefiziten und dem Ringen um den angemessenen Umgang damit.** In der Vorberatung wurde das Bild bemüht,

dass wir derzeit – finanziell gesehen – nicht nur einen See zu durchschwimmen hätten, sondern dies in der derzeitigen Lage sogar noch mit einer Bleiweste tun müssten. **Sie können also den Kreistag heute live dabei erleben, ob es uns gelingen wird, unseren Landrat Herrn Just dabei zu unterstützen, die Bleiweste abzuwerfen und ihm stattdessen sozusagen eine Schwimmweste zuzuwerfen. Das ist durchaus spannend.**

Ausdrücklich danken möchten wir in jedem Falle Herrn Just, der sich im Vorfeld ziemlich positiv zu dem heutigen Antrag geäußert hatte.

Aus den Reihen der **Bürgermeister wurde befürchtet, der der Antrag könne ein Versuch der Einmischung in die kommunale Selbstverwaltung sein.** Wir möchten Ihnen nochmals versichern, darum geht es nicht. **Auch die Erfolgsgeschichte im Hunsrück bedeutete nicht, dass da jemand begann anzuordnen und zu befehlen. Sondern zu suchen, zu werben, zu ermutigen, Angebote zu machen und einzuladen. Diesen Weg zu beschreiten, den wir mit unserem Antrag vorschlagen, erfordert auch findige und engagierte Bürgermeister wie sie hier im Gremium so zahlreich vertreten sind, denen ihre Gemeinden und die Menschen am Herzen liegen.** Also gerade Sie! Ohne Sie geht es nicht und selbstverständlich auch nicht gegen Sie.

Lassen Sie uns von positiven Erfahrungen, die man anderswo seit langem macht lernen, gerade jetzt wo uns das Wasser bis zum Halse steht. Und lassen Sie uns im Vorbeigehen auch **fremden Mächten, die uns ihre schmutzigen und oft bluttriefenden fossilen Rohstoffe verkaufen wollen, eine lange Nase drehen.** Und natürlich dadurch auch noch **dem Klima was gutes tun,** so wie wir alle zusammen es 2021 mit unserem wegweisenden aber leider zu wenig beachteten Klimaschutzkonzept beschlossen haben. (Und wir alle wissen, dass bereits allein dieses Klimaargument die vorgeschlagene Richtung rechtfertigen, ja: erfordern würde.)

Auf diese Möglichkeiten zu verzichten und stattdessen weiter bei den Schwächsten zu sparen, wäre ein strategischer Fehler, den wir vermeiden sollten.

Vielen Dank!